

„Wieder nur laufendes Geschäft – ohne politischen Akzent!“

Rede von Bezirksrat Urban Mangold (ÖDP) zur Verabschiedung des Bezirkshaushalts 2016

0,0014 Prozent!

Sehr geehrter Herr Bezirkstagspräsident,
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Sie haben, Herr Präsident, heute vor einem Jahr Ihre Verwunderung darüber zum Ausdruck gebracht, dass ich wegen 0,0014 Prozent des Gesamthaushaltes die Haushaltssatzung des Bezirks Niederbayern ablehne. So gering ist nämlich der Ansatz für die Denkmalpflegeförderung, die ich per Antrag erhöhen will. Und trotzdem waren Sie dagegen.

Kollege Dr. Pröckl wiederum erklärte bei der Haushaltsdebatte des Kreistages Rottal-Inn: Das ist der Sparwille des Bezirkstags. Wir haben den medienwirksamen Antrag des ÖDP-Bezirksrats aus Kostengründen abgelehnt. Sonst hätten wir ja eine ganz andere Umlagediskussion*.

Dr. Pröckl sieht also – im Gegensatz zum Herr Präsidenten - eine geradezu erdrückende Kostenlawine durch meine Initiative auf den Bezirk zurollen, gegen die er sich – natürlich - mit ganzer Kraft zum Wohle der Umlagezahler gestemmt hat.

Der eine CSU-Politiker erklärt die von mir beantragte Erhöhung der Denkmalpflegeförderung hier zur Winzigkeit, der andere bläst meinen Vorschlag im Kreistag von Rottal-Inn zum monströsen Unterfangen auf, das die CSU noch verhindern konnte.

Sie müssen jetzt aber bitte nicht denken, dass ich das deswegen sage, um nachzuweisen, dass die CSU heute dies und morgen das sagt. Das weiß im siebten Seehofer-Regierungsjahr jeder.

Nein, ich sag das eigentlich nur, weil ich Dr. Pröckl ausdrücklich ermuntere, auch weiterhin von meinen Initiativen im niederbayerischen Bezirkstag zu berichten. Herzlichen Dank. Ich werde Ihnen weiterhin Vorlagen liefern.

Worum geht es eigentlich? Seit zehn Jahren liegt der Zuschusstopf des Bezirks für die Sanierung privater denkmalgeschützter Gebäude unverändert mit jährlich 600.000 Euro bestückt. Das ist ein schleichender Rückzug aus der Denkmalpflege, weil sich die Baukosten seither deutlich erhöht haben.

Und nun hat also der Kulturausschuss des niederbayerischen Bezirkstages auch in diesem Jahr meinen zweiten Anlauf zur Erhöhung der Denkmalpflegeförderung verworfen. Und wieder mit dem Argument, dass das den Umlagezahlern nicht zu vermitteln sei und den Bezirk zu stark belaste.

Nur mal zur Erinnerung: Noch vor drei Jahren hat die Bezirkstagsmehrheit meinen Antrag abgelehnt, auf den **13-Millionen** Euro teuren Verwaltungsneubau des Bezirks zu verzichten. Erst viel später haben Sie dieses unnötige Vorhaben aufgegeben. Dies nur zur Vermeidung von Legendenbildungen, Herr Präsident.

Und was sagt dazu Dr. Pröckl im Kreistag von Rottal-Inn? Kollege Dr. Pröckl, der die erste Million für den Neubau unbedingt im Haushalt 2014 haben wollte, erklärt dem Kreistag, der Verzicht auf den Neubau sei Beweis für den Sparwillen des Bezirkstags.

Dass nun in der Kulturausschusssitzung im November nach der erneuten Ablehnung meines Antrages anschließend ein Antrag der CSU durchgegangen ist, zusätzlich 50.000 Euro für die „Förderung von Denkmalschutz**großprojekten**“ in den Haushalt einzustellen, zeigt nun endgültig, dass es Ihnen offensichtlich um Parteitaktik geht. Sie taktieren bei der Denkmalpflege aus rein politischen Gründen.

Ich habe nichts gegen den CSU-Vorschlag, einen Sondertopf für Denkmalpflege-**Groß**projekte einzuführen. Auch das ist sinnvoll. Wir brauchen aber auch eine bessere Förderung kleinerer privater Sanierungsmaßnahmen, mehr als 10 Prozent Zuschuss, wenn wir niederbayerische Baudenkmäler vor Verfälschung und Zerstörung bewahren wollen. Die Denkmalpflege wäre ein Feld, auf dem der Bezirk Niederbayern als Vorreiter unter den Bezirken Profil zeigen könnte.

Jedes Verständnis fehlt mir auch für die „Kopf in den Sand-Politik“ des Bezirkstags beim Bayern-Ei-Skandal. Unter der Wortführung von Frau Kollegin Tuchen hat der Bezirkstag kürzlich meine Initiative abgelehnt und beschlossen, bloß nichts zum Bayern-Ei-Skandal zu sagen. Wir geben gutes Geld für Regionalmarketing aus, um den Wirtschafts- und Lebensraum Niederbayern zu bewerben und nehmen es gleichzeitig achselzuckend hin, wenn ein Unternehmen mit kriminellen Methoden das Image des Wirtschaftsstandortes Niederbayern beschädigt. Wie passt das zusammen?

Und zu guter Letzt: Dass sich der Bezirkstag gerne selbst als Sozialparlament bezeichnet, aber bloß nicht zu tief in diese Rolle schlüpfen will, haben Sie mit ihrer Ablehnung meines Antrages, einen Altenpflegepreis auszuloben, unter Beweis gestellt.

Anlässlich der Weltklimakonferenz, auf die sich der Herr Präsident in seiner Rede bezogen hat, erinnere ich auch daran, dass sich die Bezirkstagsmehrheit nicht einmal dazu durchringen konnte, meinem Antrag zuzustimmen, in den Bezirksliegenschaften alte stromverbrauchsintensive Heizungspumpen durch neue energieeffiziente Pumpen zu ersetzen.

Der vorgelegte Haushalt enthält natürlich auch Gutes: Ich begrüße zum Beispiel ausdrücklich die Perspektive, dass die Erweiterung des Bezirkskrankenhauses Passau angepackt wird. Nach den heutigen Worten des Präsidenten rechne ich fest damit, dass die Kollegen Wasner-Sommer und Heisl gegen dieses Vorhaben in Passau künftig keine Bedenken mehr äußern (wie in der PNP veröffentlicht).

Doch auch wenn der Haushalt selbstverständlich auch viel Gutes enthält: Er ist halt wieder mal nur laufendes Geschäft – ohne politischen Akzent.

Manchmal habe ich den Eindruck, einige sehnen sich geradezu danach, dass der Bezirkstag in der Öffentlichkeit nicht als politisches Organ wahrgenommen wird. Dem will ich nicht folgen. Deshalb stimme ich auch in diesem Jahr dem Bezirkshaushalt nicht zu.

Urban Mangold, Bezirksrat (ÖDP), Zweiter BGM der Stadt Passau, www.urban-mangold.de

[*Auszug aus der Rede von Dr. Pröckl \(Protokoll der Sitzung des Kreistages Rottal-Inn vom 2.3.2015\):](#)

„Jeder Bezirksrat ist Kommunalpolitiker, jeder sitzt im Kreistag oder im Gemeinderat, und keiner hat sich die Entscheidung leicht gemacht. Ich möchte den Sparwillen des Bezirkstags dokumentieren anhand der Entscheidung, die Bezirkshauptverwaltung nicht neu zu bauen. Wäre dies beschlossen worden, hätten wir eine ganz andere Umlagediskussion, oder etwa wenn der Bezirkstag einen medienwirksamen Antrag des ÖDP-Bezirksrats zur Erhöhung des Zuschusses für Denkmalpflege eben aus Kostengründen abgelehnt hat. Deshalb bitte ich einfach um Verständnis dafür, dass diese Umlagenerhöhung unausweichlich war“.